

Einige kleine Excerpte aus Liudprand, auf welche ich vor einigen Jahren zufällig stiess, führten mich, als sie mir vor einem Jahr wieder unter die Hände kamen, zu einer Lectüre von Liudprands Werken, wie sie in der zweiten von E. Dümmler besorgten Auflage der Ed. in usum scholarum, Hannover 1877, vorliegen. Die kritischen Ergebnisse dieser Lectüre nebst den genannten Excerpten erlaube ich mir den Historikern zur Prüfung vorzulegen. Als Philolog habe ich das historische Gebiet nicht berührt, sondern mich auf Textkritik beschränkt.

Folgende Hilfsmittel standen mir zu Gebote:

1. Archiv d. G. f. ä. d. G., Bd. 1—12.
2. Monumenta Germaniae, SS. III.
3. Dümmler, L. opera ed. II, 1877.
4. Dümmlers Recension von Dändlikers und Müllers Liudprand in Büdingers Untersuchungen über mittlere Geschichte, Bd. I, 1870, in Sybels H. Z. 1871, 4. Büdingers Entgegnung ebenda 1872, 3.

Das recensierte Werk selbst konnte ich, auf der Durchreise begriffen, auf der Münchner Bibliothek nur flüchtig durchsehen, desgleichen die Grundlage der neuen Ausgaben, den cod. Frisingensis, überzeugte mich aber von der Sorgfalt der Collationen. Leider ist es mir nicht möglich gewesen, Köpkes *de vita et scriptis Liudprandi* zu Gesicht zu bekommen. Ich werde im folgenden die Werke Liudprands durch A. H. Leg. bezeichnen, Pertz durch P., Dümmler durch D., die Handschriften nach der neuen Ausgabe, nur den Frisingensis häufiger mit Namen nennen.

P. hat zuerst im Archiv VII, S. 391—404, und später in seiner Ausgabe die Ansicht ausgesprochen, dass cod. Fris. 188 (Monac. lat. 6388) für die übrigen Handschriften der A. u. H. der Archetypus sei, zugleich die Reinschrift von L. Concept, soweit ihn dieser nicht selbst geschrieben. Der Anfang der A. sei von einem Gefährten L. geschrieben, von diesem selbst das letzte Capitel von lib. 5, das ganze 6. Buch und die H.